37 K. W. 930 (kapsel)

Künstlerverein „Malkasten".

Eine Doppelhochzeitsfeier.

LANDES- UND STADT-BIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Festspiel

zum

fünfzigjährigen Jubiläum des „Malkasten"

am Sonntag, den 3. Juli 1898. (Programm von Eduard Daelen.)

Vorspiel.

Ein großartig heiteres Sommerfest, das in einer **Doppelhochzeitsfeier** die Veranlassung des Tages symbolisch verherrlicht, soll im „**Malkasten**" veranstaltet werden. Diese erfreuliche Kunde hat überall lebhaftestes Interesse erregt und von allen Seiten eine Menge **Künstler** und **Kaufleute, Gaukler, Spielleute** und **fahrendes Volk** herangezogen. Im Garten ist dadurch ein buntes Kirmestreiben veranlaßt worden. In malerischem Aufbau haben sich da allerhand Sehenswürdigkeiten, wie **Kunstausstellung** und **Aquarium, Sportausstellung, Buchhandlung, Raritäten-** und **Geheimkabinet, indische Fakire, spanische Ferias, Pfahlbauten** und noch manches derartige zusammengefunden; auch fehlt es nicht an Volksbelustigungen, wie **Zigeunerlager, Spiel** und **Tanz** in traulichen Schenkstuben und dergleichen Zauber mehr.

Nachdem sich in diesem lustigen Getümmel die Zuschauer am Nachmittag auf die köstlichste Weise ergötzt haben, beginnt am Abend die eigentliche Festaufführung in dem neuerrichteten Sommer-Seenpalast, zu der ein dreimaliger Fanfarenruf die Festversammlung einladet.

Einleitung.

I. Gruppe.

Die Bühne zeigt zunächst in einem lebhaften Bilde die Vorbereitungen zu einem großartigen Feste im „Malkasten". Noch wird hier und da an der Ausschmückung des Festlokals die letzte Hand angelegt. **Decorationsmaler** und **Handwerker**, die sich noch zu thun machen wollen, werden angewiesen, zu verduften. Der **Ceremonienmeister** und der **Hausmeier** zeigen sich sehr beschäftigt und aufgeregt, so daß sie sich gegenseitig fast umrennen, ebenso **Koch, Küfer** und **Kellermeister**. Drollige Intermezzos. Eine Riesenbowle wird mit feierlichem Gepränge angesetzt und probirt, wobei schon Etliche des Guten zu viel thun und anfangen, laut zu werden. Ihr Sang wird von **Portier** und **Festpolizeiwache** unterbrochen und beruhigt.

Einige fremde Touristen kommen. Sie fragen die Umstehenden, ob dies der »berühmte Malkasten« wäre und steigen dann die Terrasse hinauf, um Alles zu besichtigen. Der Hausvogt sucht ihnen deutlich zu machen, daß dazu heute kein geeigneter Tag sei. Erstaunt fragen sie: weshalb? — Sie werden eingeladen, an dem Feste theilzunehmen. — **Brautjungfern** und **Musikanten** erscheinen.

11 Q 62 4

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Eintreffen der Gäste.

II. Gruppe.

Nun zieht, geleitet von **Albrecht Dürer**, dem Schutzpatron des Malkasten, und von **Sanct Lucas**, die Malergilde der alten Meister ein: **Apelles, Raphael, Michel Angelo, Leonardo da Vinci, Murillo, Tizian, Rubens, Rembrandt, Hans Holbein, Cornelius, Rethel, Schadow.** Sie werden von den Anwesenden lebhaft begrüßt, namentlich vom Majordomus, dem Hausmeier, namens des Malkasten.

Nach einem Trompetenstoß tritt der **Herold** vor und verkündet die Bedeutung nnd den Beginn des Festes.

Wie oft schon ließ hellauf ihr jauchzend Lied
Die Freude hier aus voller Brust erschallen!
Wie oft schon gab, begeisterungdurchglüht,
Des Lebens Bestes sie den Gästen allen!
Doch heut auf hohen Wogen rauschend zieht
Ein Jubel durch die festgeschmückten Hallen,
Wie er nur klingt in wundervollen Tönen,
Um eines Festes höchstes Glück zu krönen.

Mit Recht. Ist's doch ein Doppelhochzeitsfest,
Das uns vereinigt hier zu heitern Stunden,
Da goldne Hochzeit froh erinnern läßt,
Wie Vater Rhein sich mit der Kunst verbunden.
Und dazu hat ein junges Paar sein Nest
An gleicher Stelle gründend sich gefunden:
Der junge Held Humor, er fand hier sie,
Die liebliche Prinzessin Phantasie.

Ja, dieses Heim, zu solchem sonnigen Glück
Gegründet wurde es vor fünfzig Jahren,
Und da hier stets, erfreuend jeden Blick,
Humor und Phantasie zu Hause waren,
Bring' ihnen nun des Auges Strahl zurück
Den schönsten Segen aus der Freunde Schaaren!
Willkommen drum von Herzen, all' Ihr Gäste,
Zum heut'gen frohen Doppelhochzeitsfeste!

Unter donnernden Beifallsrufen ziehen nun bei den Klängen eines Hochzeitsmarsches in glänzendem Aufzuge die Gäste ein.

Vorreiter und **Trompetercorps. Fahnenjunker** und **Bannerträger**, dann ein Fähnlein **Landsknechte** mit Hellebarden.

Nun folgen, unter **Germanias** Führung, **Apollo** mit den neun **Musen, Baldur** und **Freya, Siegfried** und **Brunhild.**

Ferner in prachtvollem, blumenbekränztem Wagen, der von **Schmetterlingen** gezogen und von dem **Gnomenkönig** gelenkt wird, auf ihrem goldenen Thron die **Romantik**; ihr zur Seite die **Düsselnixe**, die **Poesie** und die **Sage; Elfen** im Reigentanz, **Feen** und **Nixen** und andere **Märchengestalten.** Dann die Geistlichkeit.

Hierauf erscheinen unter Führung des **Malkastengeistes** und der **Malekastania** alle Farben, voran ihre Göttin **Harmonie**, der **Malkastenadler** und die **Kunststädte** mit ihren Vertretern. Zum Schluß ausländische **Deputationen** aus allen Welttheilen.

Sobald Alle Aufstellung genommen, tritt der Altmeister deutscher Kunst, **Albrecht Dürer**, vor:

Als Schutzpatron dieser gastlichen Halle
Seid itzt mir gegrüßet, Ihr Lieben Alle,
Die Ihr anherzogt zum Jubelfest
Von Nord und Süd, wie von Ost und West!
Zu Hohem strebend, all Niederem feind,
Allmaßen in Liebe und Freundschaft vereint,
Erkennend, daß einzig in Friedenszeit
Die herrlichste Blüthe der Kunst gedeiht.

Zum Zeichen drob, daß heute uns hier
Erfreut eines Friedensfestes Zier,
Sei weithin leuchtend ein heiteres Bild
Harmonischer Einigung sonnig enthüllt,
Um in würdiger Weise zu offenbaren
Ein Weihegeschenk den Hochzeitspaaren.
Doch liebentflammet dringe zuvor
Unsres Herzens Glückwunsch zu ihnen empor.

Kommt, Freunde, fei's also mit Gluten gemalt,
Was innig unsre Seele durchstrahlt!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unter seiner Führung ziehen alle Gäste in die inneren Festräume ein. Der Vorplatz leert sich. Allein zurück bleibt die Wache, die sich vor dem Eingang aufstellt. Gaffendes Volk geht ab und zu.

Friedensstörer.

III. Gruppe.

Nun suchen dunkle **Höllengestalten**, die von dem im Hinterhalte lauernden **Griesgram**, dem Todfeinde des Humors, als Spione vorgeschickt sind, sich schleichender Weise in den Festsaal einzudrängen. Einer wird trotz seiner Vorsicht von der Wache bemerkt und festgenommen. Er setzt sich zur Wehr, seine Genossen eilen ihm zu Hülfe, werden aber nach kurzem, heftigem Kampfe von der Polizei übermannt und geknebelt. Nun kommt **Mephisto** hinzu und sucht die Wache zu überreden, die Gefesselten freizugeben. Er singt zur Guitarre ein leichtsinniges Lied, wird aber mit seinen Künsten abgewiesen. Da zieht er eine Flasche Champagner hervor und läßt sie losknallen. Er kredenzt dem Obersten der Wache ein Glas. Dieser sträubt sich anfangs, es anzunehmen, kann dann aber doch dem Zaubertrank nicht widerstehen und trinkt. Die anderen Wächter folgen seinem Beispiel, und da Mephisto sich nichts weniger wie geizig zeigt, fließt der Champagner in Strömen. Die Wache fängt an zu wanken, wird immer müder und fällt Einer nach dem Andern um. Mephisto hatte ihr den stärksten Schlaftrunk eingegeben; er macht höhnisch beschwörende Zeichen und befreit nun die gefangenen Teufel. Sie stoßen einen gräßlichen Mißton als Triumphgeheul aus. Das ist das Zeichen zum Vorrücken für die in dunklem Versteck lagernde Rotte, die daraufhin mit lautem Wuthgeschrei heranbraust.

Den feindlichen Zug eröffnen **der wilde Jäger** mit seinem wüsten **Gefolge** und die **apokalyptischen Reiter**. Dann furchtbar prächtig **Lucifer**, der oberste Teufel, mit seiner **Großmutter** und einer Schaar kleinerer **Teufel** und **Hexen**. Dann der **Griesgram** auf dem Buckel eines **Riesenkaters** an der Spitze eines Corps stumpfsinniger **Philister**. Ferner **Loki** und der grimme **Hagen**, der dreiköpfige **Cerberus**, **Pluto** und **Proserpina**, **Furien** und **Dämonen: Neid, Haß, Frechheit, Geiz, Eifersucht, Hochmuth, Tyrannei, Katzenjammer, Eitelkeit, graues Elend, Sorge** etc. **Wegelagerer, Banditen, Raubritter, Zigeuner** und **Gesindel.**

Ein kolossaler Wagen, mit Dynamit und Höllenins trumenten beladen, von unheimlich schwarzen **Vermummten** geführt. **Drachen, Schlangen, Skorpionen, Wespen, Eidechsen, Molche** und anderes phantastisches **Ungeziefer** beenden den Zug.

Griesgram besteigt den für die Hochzeitspaare bestimmten Thron. Lucifer tritt ihm gegenüber in die Mitte.

Griesgram.

Das Leben fürwahr ist ein Jammerthal,
Dünn blühen die Freuden, voll aber die Qual.
Und weil es so ist, soll's gründlich auch sein!
Drum ist's mir verhaßt, wenn die Menschen sich freu'n.
So muß ich mein ganzes Streben drauf richten,
Die Freude radikal zu vernichten.

Hier hat sie, wie Schön'res kein Auge erschaut,
Sich ihre festeste Hochburg erbaut.
Und heute will sie, zu heiterem Leben,
Den Frohen das schönste Jubelfest geben.

Da winkt uns der besten Gelegenheit Gunst,
Mit Einem Schlage die fröhliche Kunst
Sammt all ihrem Plunder total zu verderben.
Sie soll eines schmählichen Todes sterben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Höllenchor (dumpf).

Sie soll eines schmählichen Todes sterben.

Griesgram.

Euch hab' ich geworben, verdammte Genossen,
So sei zum Verderben der Kreis nun geschlossen,
Und sie, die gehaust hier seit fünfzig Jahren,
Sie sollen mit uns nun zur Hölle fahren.

Lucifer.

Brillant ist, College, dein Grabgesang!
Ja, die Welt, sie ist reif für den Untergang.
Es blühte vor fünfzig Jahren schon
Mein Weizen — heißa die Revolution!

Da kam mir der Frieden mit seinen Künsten,
Den idealen Hirngespinnsten,
Mit seinen fröhlichen Festen zuvor
Und noch einmal siegte der Racker Humor.

Doch heute ist er dem Tode geweiht,
Und mit ihm, was sich des Lebens freut.
Heran, Gesellen! Die Hölle muß siegen!
Laßt Alles, Alles in Stücke fliegen!

Auf sein befehlendes Zeichen werden nun eiligst die Sprengstoffe herangeschleift und um das ganze Gebäude gelegt. Die Arbeiter-Dämonen singen dabei:

Rolle, rolle, riz,
Grollend wie der Blitz,
Wild wie der Vulkan
Sei das Werk gethan!
Schon zu lange ruht
Unsres Hasses Glut.
Keiner soll uns jetzt verwehren,
Jede Schöpfung zu zerstören.

Werth ist beff're nicht,
Was im Sonnenlicht
Eitlen Sinn's sich bläht,
Uns als „Pöbel" schmäht.
Zorn und Rachewuth
Schrei'n empört nach Blut,
Aergste Qual ihm zu entzünden
In der Hölle Feuerschlünden.

Hui! die ganze Welt
Auf den Kopf gestellt!
Alles drum, was lebt
Und nach Hohem strebt —
Rolle, rolle, riz,
Stürzend wie der Blitz
Soll's vergehn mit Sturmesbrausen
In des Abgrunds Nacht und Grausen.
Rolle, rolle, riz.

Dieses Lied wird von dem Zähneklappern und Knirschen, den Zischlauten und Brummstimmen der Drachen und Ungeheuer begleitet, während in der Ferne Knochengerassel und Grabgeläute als Echo erklingen. Die Hexen und Erinnyen führen dazwischen einen pantomimischen Tanz auf, dumpfe Beschwörungsformeln murmelnd.

Kampf und Sieg.

IV. Gruppe.

Als die Teufelsarbeit vollendet ist, giebt **Lucifer** das Zeichen, die Zündschnur anzustecken. Ein furchtbares, erdbebenartiges Getöse, ein donnernder Knall erfolgt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Saalthür fliegt weit auf. Ein blendender Lichtstrahl dringt daraus hervor. Von Glorie umstrahlt, erscheint der **Erzengel Michael** mit flammendem Schwert in leuchtender Rüstung, gefolgt von einer Schaar heldenhafter Lichtgestalten, **Apollo, Siegfried, Baldur** u. A., sowie den gesammten Hochzeitsgästen, mit Ausnahme **Albrecht Dürers** und der **Düsselnixe**. Die höllischen Geister wollen sich scheu verstecken. Lucifer sucht sie zum Vordringen anzufeuern, wozu sie sich nur widerwillig aufraffen. Ein kurzer Kampf entscheidet den Sieg. Die ganze Teufelsbande stürzt in wildester Flucht davon, ein wahrer Höllensturz.

Unter den rauschenden Klängen einer Jubelhymne zieht als Sieger der Bräutigam, der **Ritter Humor** — der den letzten entscheidenden Stoß in dem Kampfe geführt hat — mit seinem Gefolge, überall mit lautem Hurra! begrüßt, von rechts her ein.

An der Spitze des Zuges das Jubelpaar, **Vater Rhein** und die **Göttin Kunst**, mit der **Prinzessin Phantasie** auf einem Prunkwagen. Dann folgt, unter Führung der lachenden **Sonne, Prinz Carneval**, von **Pierrots** getragen; **Till Eulenspiegel** und der **deutsche Michel, Münchhausen, Don Quixote** und **Sancho Pansa, St. Martin; Ritter Spachtel von Krempelfort** und seine **Frau Hulda**, geb. **von Kratzmesser** (zusammen auf einem Pferde); **Borstpinsel** mit **Frau Marder, König Kegelar, dichte Caute, Kartenspiel, Billard, Fortuna** auf dem Rad; **Pierrot, Pierrette, König Wein, Loreley, Mosel, Prinz Waldmeister** und **Prinzessin Rebenblüth, König Gambrinus, Bacchus, Ariadne, Silen** mit Bacchanten, **Venus, Tannhäuser, Amor** (auf einem Muschelwagen mit Rosen bekränzt), gefolgt von **Vulkan**, der den Wagen verfertigt hat, der **Rodensteiner**, die **Heilsarmee**.

Lustige **Vertreter der fünf Welttheile**, um die Weltherrschaft des Humors anzudeuten.

Die Jubelhymne zu seiner Begrüßung hat folgenden Wortlaut:

Gott grüß' dich, edler Held Humor!
Dir klinge hellster Jubelchor!
Schwingst du dein Scepter benedeit,
Da giebt es keinen Zank und Streit,
Da brütet kein trüber Nebel — nein,
Da lacht nur der heiterste Sonnenschein.

In deinem Reiche blüh'n die Reben
Und glücklich froh genießt das Leben
Bei Becherklang und lustigen Liedern
Ein frei und einig Volk von Brüdern.

Drum, hassend aller Zwietracht Schrei'n,
Sind wir ergeben dir allein.
Als Zecher sonder Wank und Zank
Laß schlürfen uns deinen Zaubertrank!
Und allzeit ehrlich, wie wir's meinen,
Soll uns Ein Jubelruf vereinen:

So brause denn, Triumph-Parole,
Laut vom Aequator bis zum Pole,
Sowie vom Pol bis zum Aequator:
Heil dir, Humor, Welt-Imperator!

Donnernder Beifall. Nachdem die Harmonie den Ritter seiner Braut, der Prinzessin Phantasie, die bei dem Jubelpaare, dem Vater Rhein und der Göttin Kunst, weilt, zugeführt hat und von der hohen Geistlichkeit der Bund eingesegnet worden, nehmen die Paare auf ihren Thronsitzen Platz. Glückwünsche und Geschenke werden ihnen dargebracht.

Vor dem Throne wird ein Elfenreigen aufgeführt.

Der Humor spricht seinen Dank aus mit folgenden Worten:

Hoch habt Ihr unser Herz erfreut!
Drob sei Euch heißer Dank geweiht,
Die All' Ihr, erfüllt von meinem Geist,
Hinfüro meine Ordensritter heißt,
Und somit in frischer Kraft spielend leicht
Das ganze Heer grimmiger Sorgen scheucht,
So gründlich, daß jammernd sich verkroch
Der Griesgram ins dunkelste Mauseloch.
Drum wer aus Herzensgrund als Freund
Es treu und ehrlich mit mir meint,
Der möge laut den Jubelruf erheben:
In diesem Hause blühe stets der Eintracht heitres Leben!

Chor:

In diesem Hause blühe stets der Eintracht heitres Leben!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wie mit Zaubermacht enthüllt dieser Ruf im Hintergrunde ein lebendes Bild, das leuchtend aus dem sich hebenden Nebel emportaucht:

„**Albrecht Dürer** reicht der **Düsselnixe** den Verlobungsring. Darüber **Germania**, welche segnend ihre Hand erhebt."

Dieses Bild als Mittelpunkt mit der sich malerisch gruppirenden Umgebung der Hochzeitsgesellschaft stellt als Ganzes eine Apotheose des Malkasten dar, in der die Festaufführung gipfelt.

Mit einem Triumphzug durch den Garten bei Fackelbeleuchtung unter den Klängen des Malkastenmarsches geht sie zu der allgemeinen heitersten Feststimmung über.

Oberleitung: **Eduard Daelen.**

Regie: **Max Volkhart.**

Dekorativer Aufbau: **A. Frenz.**

Gruppenführer:

I. Einleitung . . . . . Maler **C. M. Seyppel.**
II. Empfang der Gäste . . . Maler **Jakobus Leisten** und **Edm. Schwarzer.**
III. Friedensstörer . . . . Maler **Bleibtreu** und Bildhauer **Frische.**
IV. Elfentanz . . . . . Maler **Windmüller.**
V. Ritter Humor und Gefolge Maler **O. Boyer** und **W. Kukuk.**

Musikalische Composition und Leitung: Musikdirector **G. Kramm.**

Dekoration und Requisiten: Maler **Otto,** Bildhauer **Cl. Buscher, C. Müsch, Rutz.**

Costüm-Angelegenheiten: Maler **O. Hendschel, Boppo.**

Bühnen-Einrichtung: **Karl Windscheid.**

August Bagel, Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Programm –	20
Aquarium –	30.
Kloster –	50.
Jagdausstlg –	40.
Pfahlbau	20.
Fabien	1„
Schnittchen	50.
Bier –	15.
Garderobe	20.
	3„45.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf